

Halle'schen Vorstadt allerdings nicht erfreuliche Zuführung am besten beseitigen könnten. Hätte er z. B. gesagt, daß dem Uebel sehr leicht und mit nicht allzugroßen Opfern, durch eine Verlängerung des bereits bestehenden Kanals, welcher dann seine Mündung im zweiten Arm der Parthe erhalten würde, abgeholfen werden könnte, so würde vielleicht unsre, jeden Uebelstand so gern abstellende Behörde diesen Wink aufgefaßt und er sich dadurch ihren und zugleich den Dank vieler Einwohner erworben haben.

E. Seyffert,
Bäckermeister und Hausbesitzer
auf der Serbergasse.

A n f r a g e.

Mehrere öffentliche Blätter, und namentlich Nr. 18 des Luftballon, enthalten die Anzeige einer Erfindung des D. Weinholz in Braunschweig, welcher ein Mittel entdeckt haben will, die bedeutendsten Lasten ohne Hilfe des Luftballons in die Luft zu erheben und in beliebiger Richtung zu bewegen. Es wird dabei gesagt, daß der Erfinder das ganze Geheimniß binnen wenig Tagen in einer bei Dohme und Müller in Braunschweig erscheinenden Schrift bekannt machen werde. Nun sind aber seit dieser Bekanntmachung bereits mehrere Monate verflossen; es möchte daher der Erfinder wohl gebeten werden, das Erscheinen dieser Schrift zu beschleunigen, damit man noch zur rechten Zeit erfährt, ob die projectirten Eisenbahnen unterbleiben können oder nicht.

Redacteur: D. X. Barthausen.

B e k a n n t m a c h u n g.

An dem Flossgraben bei der Spießbrücke kann eine Quantität Wassersand, der sich zum Zünchen bei Bauen vorzüglich eignet, das Fuder für 8 Gr., gegen, bei der Einnahmestube zu erlangende, Quittung käuflich abgelassen werden.

Leipzig, am 22. Juli 1835.

Des Raths alhier Oekonomie-Deputation.

Freiwillige Subhastation. Von dem Stadtgericht zu Leipzig soll das am Markte, dem Barfußgäßchen und der Kloßergasse alhier gelegene, mit Nr. 175 bezeichnete, und Frau Albertinen Hoffmann, ingleichen den von Herrn Hofrath D. Christian Gottlob Eckoldt von Eckoldtstein hinterlassenen Erben, Fräulein Sophie Theresen Dorotheen Friederiken Eckoldt von Eckoldtstein und Cons. zugehörige Haus, auf den Antrag der Eigenthümer unter gewissen, von diesen selbst festgesetzten, und dem Anschläge unter hiesigem Rathhause in Abschrift beigefügten Bedingungen resp. mit obervormundschastlicher Genehmigung,

den zehnten August 1835,

öffentlich, jedoch freiwillig, subhastirt werden. Es wird daher erwähntes Haus hiermit öffentlich feilgeboten, und es haben diejenigen, welche selbige unter den vorgedachten Bedingungen zu erwerben Willens sind, längstens ermeldeten Tages bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube sich zu melden und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, oder wenigstens zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden

E m p f e h l u n g.

Im Laufe der nächsten Woche wird Dem. Amiot, Solotänzerin vom königlichen Hoftheater zu Berlin, mit ihren Geschwistern auf hiesiger Bühne tanzen. Unmuthsvoll schwebt diese junge Tänzerin auf des Tactes melodischer Welle, und verbindet mit Grazie die seltensten Kunstfertigkeiten. Da dergleichen Erscheinung nicht so häufig vorkommt, so halte ich mich verpflichtet, allen Freunden des theatralischen Tanzes diese ergebene Anzeige zu widmen.

Marquardt.

Recept: zu einem wirksamen Liebesbriefe

Man nehme sechs Schock Beteuerungen, drei Schock Versprechungen, einhundert Stück Lügen, einen halben Centner Betrug und eben so viel Nonsense und versehe Alles dreifach mit Schmeicheln. Dieses Alles mische man zusammen und thue dazu noch ein halbes Quentchen Unrichtigkeit und versüße es häufig mit den Worten: mein Engel, holde Zauberin und dergleichen. Man wickle es in ein vergoldetes Papier, versiegele es mit einem flammenden Herzen, lasse es sorgfältig der Schönen einhändigen und man wird Wunder sehen.

Sonderbares Mißgeschick.

Der Herzog von Neqeläure besuchte einst die Kirche und setzte sich auf den Platz eines Andern. Da dieser aber selber kam, wurde er davon vertrieben. Zornig sagte er: Es ist doch sonderbar! ich komme selten in die Kirche und wenn ich einmal darin bin, so werde ich wieder herausgejagt.